Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/4119

14. 03. 96

Antrag

der Abgeordneten Reinhold Hemker, Dr. Ingomar Hauchler, Dr. R. Werner Schuster, Brigitte Adler, Ingrid Becker-Inglau, Friedhelm Julius Beucher, Rudolf Bindig, Anni Brandt-Elsweier, Karl Diller, Gabriele Fograscher, Arne Fuhrmann, Achim Großmann, Klaus Hagemann, Manfred Hampel, Christel Hanewinckel, Ingrid Holzhüter, Barbara Imhof, Brunhilde Irber, Renate Jäger, Ilse Janz, Ernst Kastning, Siegrun Klemmer, Walter Kolbow, Eckart Kuhlwein, Konrad Kunick, Christa Lörcher, Christoph Matschie, Ulrike Mehl, Ursula Mogg, Dr. Edith Niehuis, Dr. Rolf Niese, Adolf Ostertag, Rudolf Purps, Reinhold Robbe, Dieter Schanz, Günter Schluckebier, Dagmar Schmidt (Meschede), Dr. Emil Schnell, Dr. Mathias Schubert, Dr. Angelica Schwall-Düren, Lisa Seuster, Wieland Sorge, Dr. Peter Struck, Margitta Terborg, Uta Titze-Stecher, Adelheid Tröscher, Hans Georg Wagner, Hans Wallow, Dr. Konstanze Wegner, Matthias Weisheit, Gunter Weißgerber, Hildegard Wester, Helmut Wieczorek (Duisburg), Verena Wohlleben, Hanna Wolf (München), Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Entwicklungspolitisches Jugendprogramm „Solidarisches Lernen"

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In der Bundesrepublik Deutschland engagieren sich Tausende junger Menschen in der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Unter dem Dach von Kirchengemeinden, Nichtregierungsorganisationen, Parteien, Schulen, Hochschulen, im privaten Kreis arbeiten sie in Gruppen und Initiativen für Projekte, Spendenaktionen oder intensive entwicklungspolitische Aufklärungsarbeit. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen leisten ihre Arbeit zum größten Teil ehrenamtlich und mit geringen finanziellen Mitteln.

In der Bundesrepublik Deutschland fehlt eine umfassende konzeptionelle und finanzielle Förderung der entwicklungspolitisch orientierten Jugendarbeit, die auch den Aufenthalt und Austausch mit Entwicklungsländern ermöglicht. Die Bedeutung der Kontakte zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Deutschland mit Menschen in den Partnerländern haben die Erfahrungen der staatlich geförderten Maßnahmen mit Frankreich und Polen – z. B. aus den Jugendwerken – sowie mit Israel und auch den USA oder den Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) gezeigt.

Ein Aufenthalt in Entwicklungsländern würde nicht nur die partnerschaftliche Seite dieser entwicklungspolitischen Arbeit begünstigen, sondern auch den Prozeß der Bewußtseinsbildung und der Erkenntnis der Interdependenzen in der Welt stärken. Zugleich

würden diese jungen Menschen mit diesen Erfahrungen nach ihrer Rückkehr multiplikatorisch wirken. Dies wurde auch in der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages „Die entwicklungspolitische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit" am 29. November 1995 festgestellt. Die Erfahrungen aus Programmen der Bundesländer, die jungen Menschen Kontakte mit den Menschen in Entwicklungsländern ermöglichen, bestätigen das.

Für einen solchen Aufenthalt bei Partnern in Entwicklungsländern fehlt den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund ihres Alters und ihrer persönlichen Situation – Schule, Berufsausbildung, Studienbeginn – in der Regel das Geld. Die Teilnahme an vorhandenen entwicklungspolitischen Programmen, die einen Aufenthalt in Entwicklungsländern ermöglichen und fördern, ist oft an Voraussetzungen (z. B. Dauer des Aufenthalts oder abgeschlossene Berufsausbildung) gebunden, die diese jungen Menschen nicht erfüllen können.

Der Deutsche Bundestag fordert deshalb die Bundesregierung auf, dem Parlament bis zum 30. September 1996 einen Entwurf für ein entwicklungspolitisches Jugendprogramm „Solidarisches Lernen" vorzulegen, in dem folgendes berücksichtigt wird:

1. Zielgruppe dieses Programms sind Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern engagieren.

2. Ziel des Programms ist es, solidarisches Lernen von solchen jungen Menschen durch eine Begegnung mit ihren Partnern in Entwicklungsländern zu fördern. Insbesondere soll ihnen die Gelegenheit eröffnet werden, Kulturen und Lebensverhältnisse in Entwicklungsländern kennenzulernen, sich an Projektarbeit zu beteiligen, konkrete Wirkungen weltweit unterschiedlicher Entwicklung zu erkennen und nach der Rückkehr die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben.

3. Die Förderung des Programms „Solidarisches Lernen" geschieht durch feste Zuschüsse zu den Fahrtkosten für Reisen, die nachweislich dem Ziel des Programms entsprechen, und zu der konkreten Vor- und Nachbereitung dieser Reisen unter Einbeziehung der Partner in den Entwicklungsländern.

4. Die Finanzierung des Aufenthalts im Entwicklungsland wird über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die jeweiligen Partnerorganisationen in Deutschland und in Entwicklungsländern nachgewiesen.

5. Die Zahl der zu fördernden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollte in der Aufbauphase auf bis zu 1 000 pro Jahr festgelegt sein und später nach Bedarf erhöht werden.

6. Das Programm wird durch den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verantwortlich betreut; die Durchführung – vor allem Antragsprüfung und Auswahl – kann an eine oder mehrere zu benennende, im entwicklungspolitisch orientierten Jugendaustausch erfahrene Organisationen delegiert werden.

7. Für dieses Programm werden ausreichende Finanzmittel in den Bundeshaushalt eingestellt.

8. Wenn sich dieses Programm bewährt, ist zu prüfen, ob die Durchführung dieses Programms als Austauschprogramm anzustreben ist.

Bonn, den 14. März 1996

Reinhold Hemker
Dr. Ingomar Hauchler
Dr. R. Werner Schuster
Brigitte Adler
Ingrid Becker-Inglau
Friedhelm Julius Beucher
Rudolf Bindig
Anni Brandt-Elsweier
Karl Diller
Gabriele Fograscher
Arne Fuhrmann
Achim Großmann
Klaus Hagemann
Manfred Hampel
Christel Hanewinckel
Ingrid Holzhüter
Barbara Imhof
Brunhilde Irber
Renate Jäger
Ilse Janz
Ernst Kastning
Siegrun Klemmer
Walter Kolbow
Eckart Kuhlwein
Konrad Kunick
Christa Lörcher
Christoph Matschie
Ulrike Mehl
Ursula Mogg
Dr. Edith Niehuis
Dr. Rolf Niese
Adolf Ostertag
Rudolf Purps
Reinhold Robbe
Dieter Schanz
Günter Schluckebier
Dagmar Schmidt (Meschede)
Dr. Emil Schnell
Dr. Mathias Schubert
Dr. Angelica Schwall-Düren
Lisa Seuster
Wieland Sorge
Dr. Peter Struck
Margitta Terborg
Uta Titze-Stecher
Adelheid Tröscher
Hans Georg Wagner
Hans Wallow
Dr. Konstanze Wegner
Matthias Weisheit
Gunter Weißgerber
Hildegard Wester
Helmut Wieczorek (Duisburg)
Verena Wohlleben
Hanna Wolf (München)
Rudolf Scharping und Fraktion

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333